



GRADE 12 Zeit : 2 Stunden Time: 2 hours	HILLCREST HIGH SCHOOL GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE JUNE EXAMINATIONS 2018	Punkte : 100 Marks : 100
--	---	---

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This paper consists of 12 pages. Please check that your question paper is complete.
 2. Read the questions carefully.
 3. Answer ALL questions on the Answer booklet.
 4. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

PLANEN SIE DIE NÄCHSTEN ZWEI STUNDEN ANHAND DER FOLGENDEN ÜBERSICHT:

Teil A	Leseverstehen	50 Punkte
Teil B	Literatur	20 Punkte
Teil C	Sprache	30 Punkte
		Summe: 100 Punkte

TEIL A Leseverstehen**50 PUNKTE****Aufgabe 1: Globalverstehen**

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften. Lesen Sie dann die 5 Texte und entscheiden Sie. Welcher Text (1-5) am besten zu welcher Überschrift (a-j) passt:

A	Effektives Lernen leicht gemacht.	F	Wie Jugendliche telefonieren.
B	Jugendreisen nach Österreich.	G	Die Bahn bringt Klassen zum Ziel.
C	Zwölf typische Lernprobleme.	H	Neue Medien? Ja aber mit Sinn!
D	Ferientouren mit der Bahn.	I	Aktiver Naturschutz – Mach mit!
E	PC-Spiele für Kinder.	J	Junge Leute konsumieren kräftig.

Text 1

Studien- und Schulfahrten zählen zum festen Programm jeder Schule. Die Deutsche Bahn sorgt dafür, dass diese beliebten Touren zu einem unvergesslichen Höhepunkt jeder Schulgeneration werden. Ob raus ins Grüne oder rein in die interessanten Städte, ob Kunsterlebnis oder Sportereignis, in Deutschland oder dem benachbarten europäischen Ausland – auf unseren Studien- und Schulfahrten kommen Schüler voll auf ihre Kosten. Natürlich zum günstigsten Pauschalpreis! Wir organisieren die komplette Reise, inklusive pädagogischem Programm. Ein eindrucksvolles Gruppenerlebnis – schnell, sicher und umweltfreundlich im Zug. www.bahn.de

G

Text 2**Text 3**

Der Computer wird immer wichtiger. Bereits in der Schule kann man sich ein Leben ohne den Computer kaum noch vorstellen. Daher sollten bereits Kinder mit den neuen Medien vertraut werden. Viele Kids benutzen den PC nur zum Spielen. Dabei sollen gerade junge Menschen lernen, sinnvoll mit dem Computer umzugehen. Wie kann der Computer beim Lernen helfen? Was sind die nützlichen Seiten im Internet? Die Eltern sollten ihren Kindern helfen, die Vorteile zu lernen und Nachteile zu vermeiden. Denn sie schaffen meist den ersten Kontakt zu den Medien. www.schau-hin.info/

H

Insgesamt haben die 11.2 Millionen Jungen und Mädchen in Deutschland die Rekordsumme von 20,43 Milliarden Euro zur Verfügung. Während die 6- bis 12-Jährigen das Geld vorwiegend für Eis und Süßigkeiten brauchen, geben es die 13- bis 19-Jährigen vor allem für Zeitschriften, Zeitungen, CDs, Fast Food und Kino aus. Bereits sieben Prozent der 6- bis 9-Jährigen haben ein eigenes Mobiltelefon. Bei den 10- bis 12-Jährigen ist es fast jeder dritte. 79% der Jugendlichen über 14 haben bereits ein Handy. www.tachauch.de

J

Text 4

Du lernst und lernst und trotzdem war die letzte Arbeit in Chemie einmal schlecht? Vielleicht lernst du mit der falschen Methode. Versuch es einmal mit unserem Zwölf-Punkte-Plan. Hier erfährst du, wie du dein Leben optimal vorbereitest, deinen Lernstoff gut einteilst und worauf du achten musst, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. www.youngmiss.de

C

Text 5

Die Natur ist unser Lebensraum und Ort für Bewegung und Erholung. Die Naturfreunde-Jugend setzt sich dafür ein, die Natur zu schützen und zu erhalten. Zum Thema „Natur- und Umweltschutz“ können wir ein breites Spektrum an Aktivitäten anbieten, z.B. im Rahmen von ökologischen Schullandwochen lernt ihr die Natur von ihren spannendsten Seiten kennen. Bei internationalen Workcamps könnt ihr selbst aktiv werden und euren Beitrag zum aktiven Natur- und Umweltschutz leisten. www.naturfreundejugend.at

I

[5 X 2=10]

Aufgabe 2 : Selektivverstehen

<p>Olympiade</p> <p>für</p> <p>Mathematik-Fans</p>	
--	--

16 Schüler versuchen, das Ticket für Südafrika zu bekommen. Dort findet nämlich im Juli die internationale Mathematik-Olympiade statt. Aber nur sechs Schüler kommen in das deutsche Team und dürfen nach Kapstadt reisen. Wer wird es sein? Das finale des Auswahlwettbewerbs für die Mathematik-Olympiade findet vom 17. bis 24. Mai statt. „Man muss sehr gut sein und viel geübt haben, um ins Tezu kommen. Die Aufgaben sind viel komplexer als in der Schule“, erklärt Hanns-Heinrich Langmann, der den Wettbewerb in Deutschland organisiert. In diesem Jahr wird leider keine Schülerin dabei sein. Aber weibliche Kandidaten halten die Rekorde: Lisa Sauer war bis jetzt die beste deutsche Teilnehmerin der Internationalen Mathematik-Olympiade. Und Lisa Li hat den deutschen Wettbewerb sieben Mal gewonnen. Beide Lisas studieren jetzt – natürlich Mathematik.

//

der Auswahlwettbewerb, -e Man wählt die Beste / den Besten, um sie/ihn zu einem anderen Wettbewerb zu schicken.
der Wettbewerb, -e ≈ Suche nach der Besten / dem Besten)
den Rekord halten der/die Beste bleiben

(Aus: Deutsch Perfekt Mai 2014 (Deins))

Beantworten Sie auf Deutsch:

- 2.1 In welcher Stadt und welchem Land findet die Olympiade im Juli 2014 statt? (2)
- 2.2 Wieviele deutsche Schüler nehmen an der Olympiade teil? (1)
- 2.3 Um der Beste im Auswahlwettbewerb (selection competition) zu sein, muss man zwei Dinge tun. Was sind sie? (4)
- 2.4 Wer war bis jetzt die beste deutsche Mathematikerin in der Internationalen Olympiade? (2)
- 2.5 Was hat Lisa Li schon sieben Mal gewonnen? (1)

[10]

Aufgabe 3 : SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie die Informationsbroschüren zum Stephansdom in Wien.



Der Stephansdom ist eine bekannte Sehenswürdigkeit in Wien. Der südliche Turm (tower) - die Wiener nennen ihn "Steffl" - ist 137 Meter hoch und kann bis zur Türmerstube über 343 Stufen erklommen werden. Man kommt bis in rund 70 Meter Höhe.

Oben angekommen, hat man einen Blick über die Dächer und auf das Zentrum von Wien.

Öffnungszeiten Dom: Montag bis Samstag: 06:00 Uhr bis 22:00 Uhr Sonntag und Feiertag: 07:00 Uhr bis 22:00 Uhr Bitte besichtigen Sie den Dom nicht während der Gottesdienste.	Führungen und Eintrittspreise Domführungen (ganzjährig, Dauer ca. 30 Minuten) Treffpunkt: Kanzel Montag bis Samstag : 10:30 und 15:00 Uhr Sonn- und Feiertag : 15:00 Uhr Englische Führung : 15:45 Uhr (täglich von April bis Oktober)
Turmbesteigung ("Steffl" - Südturm) (ganzjährig, täglich) Montag-Sonntag 9:00 - 17:30 Uhr Keine Anmeldung erforderlich. Gebühren Erwachsene EUR 3,00 Schülergruppen (15-18 Jahre) EUR 2,00 Kinder (6-14 Jahre) EUR 1,00	Führungsgebühren Erwachsene EUR 4,00 Schülergruppen (15-18 Jahre) EUR 2,50 Kinder (bis 14 Jahre) EUR 1,50 Gruppen unter 15 Personen EUR 60,00 * Der Stephansdom (Der Dom = eine Kathedrale)

Konzerte im Stephansdom Das Wiener Kammerorchester mit Werken vom J.S. Bach, W.A. Mozart, J. Haydn, F. Schubert und anderen Jeden Freitag Dauer: 20:45 Uhr bis 21:45 Uhr Tickets unter der Hotline 01/987 987 Oder an der Abendkasse bis Konzertbeginn	Programm September Konzertkarten: Kategorie A: €35,-/ermäßigt 25,- [mit Sicht] Kategorie B: €15,- [ohne Sicht] Innerhalb der Kartenkategorie freie Sitzplatzwahl
---	--

Fragen:

**Wählen Sie die richtige Antwort. Eine Reisegruppe besichtigt den Stephansdom in Wien.
Beantworten Sie die Fragen der Reisegruppe:**

3.1 Wie lange ist der Dom denn geöffnet? [20]

- 3.1.1 von 6.00 Uhr bis 22 Uhr
- 3.1.2 an Sonntagen und Feiertagen
- 3.1.3 von 10.30 Uhr – 15.Uhr

3.2 Kann man den Dom auch am Abend besichtigen?

- 3.2.1 Ja, von 20.45 – 21.45
- 3.2.2 Nein, der Dom schließt um 15.45
- 3.2.3 Ja, der Dom ist bis 22.00 Uhr geöffnet

3.3 Wann kann man auf den Südturm (southern tower) steigen?

- 3.3.1 von 6.00 Uhr – 22.00 Uhr
- 3.3.2 von 9.00 – 17.30
- 3.3.3 nicht während der Gottesdienste

3.4 Gibt es am Samstagabend eine Führung?

- 3.4.1 Ja, der Dom ist bis 22. Uhr geöffnet
- 3.4.2 Nein, die Führungen sind um 10.30 Uhr und 15.00 Uhr
- 3.4.3 Nein, man darf am Samstag keine Führung machen

3.5 Was kostet die Domführung für Kinder und Schüler?

- 3.5.1 1 Euro und 2.50 Euro
- 3.5.2 4 Euro für die beiden
- 3.5.3 1.50 Euro und 2 Euro

3.6 Wo bekomme ich eine Eintrittskarte für das Konzert?

- 3.6.1 Man kann sie nur beim Dom kaufen.
- 3.6.2 Man kann sie bestellen bei der Hotline oder an der Abendkasse.
- 3.6.3 Man kann sie am Südturm kaufen.

3.7 Wie viel kostet der Eintritt (entrance) fürs Konzert?

- 3.7.1 Wenn man das Orchester sehen möchte, dann bezahlt man € 15
- 3.7.2 Wenn man das Orchester nur hören will, bezahlt man €15
- 3.7.3 Mit ohne Sicht bezahlt man zwischen €15 und €35

3.8 Wie lange dauert das Konzert?

- 3.8.1 Sie spielen für eine Stunde.
- 3.8.2 Sie spielen am Wochenende.
- 3.8.3 Sie spielen von 7.00 Uhr bis 22.00 Uhr

3.9 Wie hoch ist der 'Steffl'?

- 3.9.1 70 Meter
- 3.9.2 Man weiß es nicht
- 3.9.3 137 Meter

3.10 Die Broschüre gibt Informationen über:

- 3.10.1 Religion und Gottesdienste
- 3.10.2 Öffnungszeiten, Turmbesichtigungen, Konzerte und Führungen
- 3.10.3 Theater, berühmte Musiker und die Anreise

[10]

Aufgabe 4 : Detailverstehen

Lesen Sie den Text „Vom Auslandsvirus befallen“ und beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.

Alle Fragen sind aus dem Textkontext zu beantworten.



**Vom
Auslandsvirus
befallen.**

Seit sie denken kann, zieht es Maria Berneiser regelmäßig ins Ausland. Heute lebt sie in San Diego – und vermittelt deutschen Studenten Studienplätze in der ganzen Welt.

Vokabeln unter Palmen lernen?



EINSTIEG Abi: Frau Berneiser, in Ihrem Blog schreiben Sie vom „Auslandsvirus“. Was ist das?

Berneiser: Wenn man mit Menschen redet, die einige Zeit im Ausland gelebt haben, dann sieht man bei vielen ein Funkeln in den Augen, wenn sie von den Erlebnissen und Abenteuern in der Fremde erzählen. Dann weiß man: Diese Person ist infiziert, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Symptome wieder ausbrechen.

EINSTIEG Abi: Wie lange sind Sie den schon davon befallen?

Berneiser: Schon seit Kindertagen! Seit ich denken kann, wollte ich immer in den USA leben, kannte das Land jedoch nur aus dem Urlaub. Aber ich wollte das „richtige“ Amerika kennenlernen. Also habe ich mich mit 16 zu einem High School Jahr in den USA entschlossen. Gelandet bin ich im tiefsten Süden, dem Bundesstaat Louisiana. Meine Gastfamilie lebte mitten im Sumpf, mein Gastvater schoss Eichhörnchen, die es dann zum

Essen gab. Es war manchmal nicht einfach dort, aber die Zeit hat mich sehr geprägt. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich alles daran gesetzt, wieder ins Ausland zugehen.

EINSTIEG Abi: In China haben Sie Reisen für chinesische und australische Geschäftsleute und Regierungsvertreter organisiert. Da treffen Welten aufeinander, oder?

Berneiser: Ja, in China hatte ich bisher die skurrilsten Erlebnisse. Der Kulturunterschied ist enorm. Ich habe aber etwas aus diesen Erfahrungen gelernt: Auch, wenn wir Europäer gerne denken, dass "unser Weg" der einzig richtige ist: Dem ist nicht so. Jede Kultur hat ihre Eigenarten und ist auf ihre Art erfolgreich. Es gibt kein Besser oder Schlechter, sondern nur ein Anders.

EINSTIEG Abi: Angenommen, der Virus befällt mich auch. Was tun?

Berneiser: Koffer packen, was sonst? Man muss ja nicht gleich das Studium schmeißen und als Aussteiger auf eine Insel ziehen. Es gibt so viele Angebote! Kellnern auf Ibiza, Work & Travel in Australien, Praktikum in Singapur, Erasmusaustausch quer durch Europa, sogar den Zivildienst kann man im Ausland machen. Wenn man wirklich raus aus Deutschland will, ist die Auswahl unbegrenzt. Allerdings würde ich in den meisten Fällen ein Praktikum, Work&Travel oder Arbeiten empfehlen, da man so einen tieferen Blick in die Kultur bekommt und außerdem Kontakte für die spätere Karriere knüpfen kann. Ein Studium im Ausland ist natürlich auch eine tolle Möglichkeit. Meistens hat man aber schnell eine Gruppe Deutsche um sich und spricht die Fremdsprache nur selten.

EINSTIEG Abi: Und Sie? Wo geht es denn als nächstes hin?

Berneiser: Im Moment fühle ich mich in den USA sehr wohl – was wahrscheinlich auch damit zusammenhängt, dass mein Freund aus San Diego ist. Im nächsten Jahr möchte ich natürlich beruflich weiter voran kommen und meinen Blog ausbauen. Außerdem habe ich mich vor kurzem dazu entschlossen, meinen Doktor zu machen. Sollte es mit einer Zulassung bei einer guten Uni nichts werden, wird es mich wohl wieder in eine andere Ecke der Welt verschlagen--- Südostasien, Indien oder Südafrika.

Artikel (leicht abgeändert) aus EINSTIEG Abi IV – 2009

B4. Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

	<u>Richtig oder falsch?</u>	R	F
4.0	<i>Maria Berneiser lebt heute in San Diego.</i>	✓	
4.2	Erlebnisse und Abenteuer im Ausland machen großen Spaß für Reisende mit Auslandsvirus.	✓	
4.3	Maria Berneiser hat Amerika schon als Kind kennen gelernt.	✓	
4.4	Als sie 16 war, lebte sie bei einer Gastfamilie in Louisiana für ein Jahr.	✓	
4.5	Dieses Austauschjahr in Louisiana hat keinen besonderen Eindruck auf Maria gelassen.		✓
4.6	Nachdem sie aus Amerika zurückgekommen war, wollte sie nicht wieder ins Ausland gehen.		✓
4.7	Es ist kompliziert, Reisen für chinesische und australische Geschäftsleute zu organisieren, weil ihre Erwartungen so unterschiedlich sind.		✓
4.8	Maria Berneisers Erfahrungen haben ihr gezeigt, dass man eine andere Kultur mit Verständnis entgegen kommen muss.	✓	
4.9	Maria Berneiser denkt, erfolgreiche Kulturen sind besser.		✓
4.10	Wenn man von dem Auslandsvirus befallen wird, dann sollte man sofort den Koffer packen und sein Studium nicht mehr fortsetzen.		✓
4.11	Wenn man einen Auslandsvirus hat, sollte man sich auf eine Insel zurückziehen, da man andere Menschen auch infizieren könnte.		✓
4.12	Es gibt viele Möglichkeiten im Ausland Geld zu verdienen.	✓	
4.13	Maria Bereiser schlägt vor, dass man aber lieber einen Austausch macht, da man so die Menschen am besten kennen lernt.	✓	
4.14	Wenn man Arbeitsgelegenheiten in einem fremden Land ausnützt, gewinnt man einen tieferen Blick in die Kultur.	✓	
4.15	Ein Auslandsaufenthalt ist gut, weil man Kontakte für einen Beruf bekommen kann.	✓	
4.16	Es gibt auch immer die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen wenn man studiert, was ja in diesem Interview als positive angesehen wird.		✓
4.17	Maria Berneiser hat eine Freund aus Amerika.	✓	
4.18	Maria plant aber bald weiter zu reisen, zum Beispiel nach Südostasien und Indian.	✓	
4.19	Sie muss, wegen des Auslandsvirus, einen Doktor aufsuchen.		✓
4.20	Mit ihrem Blog möchte sie anderen zeigen, wie schön das Reisen sein kann.	✓	

[20]

Aufgabe A = 50 Punkte

B. 5 Die Obstverkäuferin von Leonhard Thoma

Lesen Sie bitte den unterstehenden Text und bearbeiten Sie dann die zwei Aufgaben.

Ich gehe gerne einkaufen. Nein, nicht shoppen. Ich meine nicht Hosen, Schuhe und Sonnenbrillen. Ich spreche von Brot und Käse, Obst und Wein. Das kaufe ich sehr gerne. Aber nicht im Supermarkt. Ich gehe zu den kleinen Geschäften in meiner Straße und vor allem: auf den Markt. Ich weiß: Das ist nicht praktisch, nicht billig und dauert lange. Na und? Es macht Spaß. Ich kenne die Leute in den Läden, wir grüßen uns freundlich, wir plaudern über Wetter, Familie, Fußball. Smalltalk, kann sein, aber menschlich und zivilisiert. Wir sind Nachbarn und im Laden bleiben wir Nachbarn. In anderen Geschäften ist es nicht ganz so: Da wird man Kunde und es gibt Verkäufer. Aber auch dort redet man, höflich von Mensch zu Mensch. Im Supermarkt aber gibt es keine Menschen, nur Konsumenten und Kassierer. Sprechen verboten! Niemand hat Zeit. Nicht die Kunden, denn die müssen kaufen. So schnell wie möglich. Nicht die Kassierer, denn die müssen kassieren. So schnell wie möglich. Nonstop. Kommunikation, reduziert auf ein Minimum: Tüte? Karte? Kleingeld? Weiter! Immer weiter! Dieser Stress an der Kasse, alle nervös und ungeduldig. Wie traurig! Tristesse im Neonlicht, nur diese furchtbare Softmusik aus allen Boxen. Musik, so steril wie die Plastikverpackungen.

Wie gesagt, da gehe ich lieber auf den Markt. Ein Paradies aus Farben und Formen. Frische Luft, frisches Leben! Menschen, laut, lebendig, lustig. Einkaufen, Leute treffen und plaudern. Die Händler rufen ihre Angebote aus, die Straßenmusiker spielen munter ihre Melodien. Alles offen, bunt, natürlich. Ein Volksfest. Ich habe dort meine festen Orte: Käse an der Ecke, Fisch in der Mitte und die Weinhandlung neben der Bäckerei. Mein Lieblingsplatz aber ist der Obststand. Manchmal stehen auch dort viele Leute, aber das macht nichts. Es gibt eine einfache Lösung. Nein, man muss keine Nummer ziehen. Man fragt einfach: ‚Wer ist der Letzte?‘ und jemand antwortet: ‚Ich!‘ Dann kann man in Ruhe warten.

Ich kenne die Verkäuferinnen. Lella und Fatima aus Marokko, Tata aus Ekuador. Ihre Arbeit muss stressig sein, den ganzen Tag stehen, und manche Kunden sind leider nicht sehr angenehm. Aber die drei sind immer fröhlich und haben etwas zu lachen. Und sie haben Humor. Oft grüßen sie mit: ‚Hola joven!‘ oder ‚Hola, guapo!‘

Jung, schön ... nette Komplimente, denkt man zuerst. Aber dann kapiert man: Sie sagen das immer, auch zu dem alten zahnlosen Großväterchen hinter mir. Aber gut so. Vielleicht kein Kompliment, aber ein schönes Ritual. Sie sind wirklich lieb und geben mir nur die frischesten Sachen. Nichts Altes, nichts Kaputttes. Sie sind richtige Komplizinnen, vor allem Tata: Ich will ein Kilo Mandarinen kaufen, aber sie sagt: ‚Achtung. Besser nicht. Die sind nicht gut heute.‘ Sie spricht leise, der Chef ist auch da, der hört das nicht gerne. ‚Danke für den Tipp‘, flüstere ich zurück, ‚was soll ich dann nehmen?‘ ‚Die Pflirsiche oder die Bananen, die sind heute besonders gut.‘ Ich glaube, sie gibt diese Tipps nicht allen. Vor allem nicht den Touristen.

Wir reden immer ein bisschen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern. Das ist meistens unser Thema. Jedes Gespräch eine kleine Lektion.

Heute sprechen wir aber nicht über Deutsch. Und heute ist sie auch nicht fröhlich. Sie ist sehr, sehr traurig. Ein Brief aus Ekuador. Ihr Mann und ihre Tochter können nicht nach Europa kommen und hier mit ihr leben. Keine Papiere, definitiv. Die Bürokratie. Sie muss aber hier bleiben, sie brauchen das Geld. ‚Keine Chance, ich habe meine Familie schon fast zwei Jahre nicht mehr gesehen‘, sagt sie und zeigt mir ein Foto. ‚Aber kannst du sie nicht wenigstens besuchen?‘, frage ich. Nein, antwortet sie traurig. Die Papiere ..., es ist zu kompliziert. Und dann verliert sie vielleicht auch die Arbeit. Und vor allem ist der Flug so teuer. Ein Monatslohn für sie. ‚Ekuador‘, flüstert sie, ‚das ist so furchtbar weit weg.‘ Eine andere Welt und keine Brücke.

Der Chef steht immer noch da, und die Leute warten. ‚Ich muss weitermachen‘, sagt sie schnell und versucht wieder zu lächeln. Ich gehe nach Hause. Sie tut mir leid, eine so traurige Geschichte. So fern

von zu Hause und kein Weg. In der Küche packe ich meine Einkäufe aus und lege das Obst auf den Tisch. Das Etikett auf den Bananen: ‚Frisch aus Ekuador‘.

Aufgabe B.5 Leseverstehen

B5.1 Richtig oder Falsch?

[10]

1. Es gibt einen Unterschied zwischen "einkaufen" und "shoppen". *R*
2. Der Erzähler interessiert sich nicht für den Haushalt. *F*
3. Es ist praktischer Lebensmittel im Supermarkt zu kaufen. *F*
4. Es macht dem Erzähler nichts aus, länger und teurer einkaufen zu gehen. *R*
5. „Smalltalk“ heißt über Wetter, Familie und Fußball sprechen. *R*
6. Es ist dem Sprecher wichtig, dass er sich beim Einkaufen wie unter Freunden fühlt. *R*
7. Konsumenten und Kassierer sind im Supermarkt wie Nachbarn. *R*
8. Zeit hat entweder der Kassierer noch der Kunde im Supermarkt. *F*
9. Der Stress an der Kasse im Supermarkt ist groß. *R*
10. Die Musik im Laden führt dazu, dass dieser Erzähler sich sehr wohl und ruhig fühlt. *R*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

B5.2 Welcher Satzanfang passt zu welchem Satzende?

[10]

1	Auf dem Markt genießt der Sprecher	A	kommen aus Marokko und Ekuador.	<i>W</i>
2	Die Atmosphäre auf dem Markt	C	warten sie geduldig.	<i>W</i>
3	Einer der Stammläden des Sprechers	B C	ist heiter.	<i>W</i>
4	Es gibt fast keine Kommunikation	I	weil es ein schönes Ritual ist.	<i>W</i>
5	Obwohl die Kunden immer am Obststand Schlange stehen,	B	eine Vielfalt von Gefühlen.	
6	Die Obstverkäuferinnen	A	bekommt der Sprecher nie schlechte Produkte.	
7	Die Arbeit am Obststand	B G	machen die Verkäuferinnen mit Freude.	
8	Die Verkäuferinnen grüßen alle Kunden mit Komplimenten,	D	ist eine Weinhandlung.	
9	Am Obststand	F	im Supermarkt.	<i>W</i>
10	Die Touristen bekommen	E	keine Tipps wenn sie dort Obst kaufen.	<i>W</i>

B. 6 Der Stromausfall von Leonhard Thoma

Lesen Sie bitte den unterstehenden Text und ergänzen Sie dann die zwei Aufgaben.

Stille. Dunkelheit. Mein Gott, flucht Fridolin. Er hat jetzt wirklich keinen Sinn für solche blöden Scherze. Auch nicht für Grundsatzfragen: warum ich und nicht du? Sie haben heute schon lange genug diskutiert. Alle wollten fernsehen. Ausgerechnet heute. Die Verhandlungen waren kompliziert und der Preis hoch, bis endlich jeder zufrieden war. Fridolin musste alles Mögliche versprechen, erlauben und zur Verfügung stellen. Seine Frau hat das Handy bekommen. Das heißt, sie wird nachher in der Badewanne sämtliche Freundinnen anrufen und dabei eine astronomische Telefonrechnung produzieren. Sein Sohn Max darf sogar in Fridolins Büro. Das heißt, er wird auf Fridolins teurem Computer irgendwelche Monster abschießen und dazu auf Fridolins neuer Stereoanlage grauenhafte Musik hören. Schreckliche Vorstellungen!

Aber Fridolin will sich jetzt gar nichts vorstellen, er will die Füße auf den Tisch legen und das Spiel sehen. Berta will sich nicht einmal um die Pizza kümmern. Warum immer ich und nicht mal du? Schon gut, schon gut! Eine fürchterliche Familie! Fridolin hat die Tiefkühl-Pizza selber in den Ofen gelegt, genau zur Halbzeit-Pause wird sie fertig sein. Alles ist vorbereitet, noch drei Bierdosen im Kühlschrank, nichts kann mehr schief gehen, eigentlich... .. Stille. Dunkelheit. Das ist schon lange nicht mehr passiert, sagt Eva. Ja, sagt Fridolin, so ein Mist! Und ausgerechnet heute! Ich meine nicht den Stromausfall. Ich meine, dass wir alle vier zusammen im Wohnzimmer sitzen und der Fernseher nicht läuft. Ach so, sagt Fridolin, stimmt. Man kann einfach nichts machen. Nur da sitzen und warten und warten. Wir könnten uns unterhalten, sagt Eva. Uns unterhalten? Worüber denn?, fragt Fridolin. Na, du könntest mal etwas erzählen. Du hast uns schon lange nichts mehr erzählt. Hm, brummt Fridolin, was soll ich euch erzählen? Ich arbeite von morgens bis abends, ich erlebe doch nichts, nichts Besonderes jedenfalls... Na, dann erzähl doch mal, wie du Mama kennen gelernt hast! Au ja!, ruft Max. Ach Gott!, ruft Berta. Wie ich Mama kennen gelernt habe? Wie meinst du das? Ihr müsst euch doch irgendwann kennen gelernt haben. Ihr habt euch getroffen, ihr habt euch ineinander verliebt, ihr seid ein Paar geworden. Wie war das alles? Hm, sagt Fridolin, das ist alles schon so lange her... Tja, Berta, wie war das eigentlich? Erinnerst du dich? Ja, seufzt Berta, sogar ziemlich genau. Wir haben beide im Studentenor gesungen und eines Tages hat mich euer Vater zum Tee eingeladen, zu sich nach Hause.

AUFGABE 6:

Verbinden Sie die Satzhälften, die mit dem Kontext nach zusammengehören

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein! Beispiel: 4.0 + (c) [16]

6.0	Erst denkt Fridolin,	C	A dass Berta viele Anrufe mit dem Mobiltelefon machen wird.
6.1	Fridolin hatte an dem Tag	K	B studiert.
6.2	Die ganze Familie		C dass jemand ihn ärgern will.
6.3	Fridolin glaubt,	A	D aber Eva hat eine gute Idee.
6.4	Es ist ungewöhnlich, dass Max	E	E für einen gemütlichen Fernsehabend vorbereitet.
6.5	Fridolin hat alles	E	F Musik spielt.
6.6	Fridolin freute sich ganz besonders	H	G kaputt gemacht
6.7	Es interessiert Eva,	I	H auf die Pizza und das Fußballspiel.
6.8	Früher haben Fridolin und Berta	I	I wie sich ihre Eltern kennen gelernt haben.
			J kann nur warten und warten.
			K schon viele Dinge mit seiner Familie besprochen.
			L den Computer von seinem Vater benutzen.

Aufgabe B.7

[4]

Leseverstehen : Bearbeiten sie die folgenden Fragen zum Text

7.1 Im Text steht: „Fridolin musste alles Mögliche versprechen, erlauben und zur Verfügung stellen.“

Was musste er versprechen? ... dass (1)

7.2 Was machen Berta und Max, während Fridolin fernsehen will? (1)

7.3 Die Familie, die hier beschrieben wird, ist eine typische ‚moderne‘ Familie, in der jeder sich um sich selbst kümmert und nicht viel miteinander geredet wird. Zitieren Sie einen Satz aus dem Text, an dem man das sehen kann. (1)

7.4 Wo haben Berta und Fridolin sich kennen gelernt? (1)

[16+4=20]

Aufgabe A = 50 Punkte

Aufgabe B = 40 Punkte

Aufgabe C = 10 Punkte

Summe: 100 Punkte